

Advertorial

# OTH REGENSBURG



Steile Karriere durch Weiterbildung: Johannes Artmanns Werdegang ist eine echte Erfolgsgeschichte.

Foto: Attila Henning

## Ein anspruchsvoller Karriereweg, der sich lohnt

Johannes Artmann hat durch ein berufsbegleitendes Studium an der OTH Regensburg seinen beruflichen Handlungsspielraum enorm erweitert.

Von Rebecca Sollfrank

**REGENSBURG.** Sein Aha-Erlebnis hatte Johannes Artmann eines Nachts in der Fertigung. Nach seiner Ausbildung zum Industriemechaniker arbeitete er im Drei-Schicht-System bei Siemens. „Da fragte ich mich irgendwann“, erinnert sich der heute 33-jährige, „wilst du das wirklich dein Leben lang so weitermachen?“ Seine Antwort war eine Weiterbildung zum Maschinenbautechniker und schließlich zum Technischen Betriebswirt – die „Initialzündung“ für eine darauffolgende berufsbegleitende akademische Karriere.

### Bedarfsorientierte Angebote

Das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) versteht sich als Brückenbauer zwischen beruflicher und akademischer Bildung durch bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote. „Wir bieten in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gesundheit und Soziales vier berufsbegleitende Bachelor- und fünf Masterstudiengänge bis hin zu Hochschulzertifikaten und Fachseminaren nach individuellen Bedürfnissen an“, fasst Sandra Bauer, Senior-Referentin für Weiterbildung und Wissensmanagement, zusammen. Informationstechnologie, Betriebswirtschaft, Automotive Electronics, Business Administration sowie Leitung und Kommunikationsmanage-

ment gehören zu den Inhalten der Masterstudiengänge. Mit aktuellen Hochschulzertifikaten etwa für Cloud Computing bleibt man am Puls der Zeit. In Fachseminaren wird unter anderem Agiles Management vermittelt. Die Impulse für neue Angebote kommen dabei direkt aus der Wirtschaft. Und das nicht nur thematisch. „Bei einem Beratungsgespräch erzählte mir ein Aspirant von einer Betriebsversammlung, auf der den Mitarbeitern klar vermittelt worden sei: Die Meister der Zukunft stehen am Band, die Ingenieure nicht.“ Sandra Bauer kann diese Einschätzung nach eigener Erfahrung bestätigen: „Der Ingenieursabschluss hat etwa bei unseren Systemtechnikabsolventen einen wahnwitzig großen Stellenwert. Sie entwickeln sich während des Studiums beim Arbeitgeber in andere Aufgaben hinein, und das verändert die Qualität ihrer Arbeit.“

Ohne den Rückhalt und das positive Feedback vor allem des familiären Umfelds wäre die Akademisierung neben dem Beruf aber nicht möglich. Johannes Artmann hatte da einen gewissen „Vorsprung“, als er 2012 den berufsbegleitenden Bachelor Systemtechnik an der OTH Regensburg begann. „Meine Familie kannte die Doppelbelastung schon von der Techniker Ausbildung. Das Studium war der nächste logische Schritt.“ Für Artmann war dieser Schritt ein so positives Erlebnis, dass es ihn schließlich zum MBA-Studium in Chemnitz inspirierte. Die Entscheidung für vier anstrengende Weiterbildungsphasen und den anspruchsvollen Sprung in die Akademisierung zusammen mit dem Team des ZWW hat der Betriebsingenieur nicht bereut. „Ich bin heute so breit aufgestellt, dass ich mich bis hin zur Selbstständigkeit frei entwickeln kann. Das gibt mir einen unheimlich großen Handlungsspielraum.“ Aber würde er seinem jüngeren Ich nicht raten, lieber gleich Abi-

tur und Studium zu absolvieren? „Natürlich war mein Weg vielleicht auf den ersten Blick beschwerlicher“, räumt er ein. Doch durch seine feste Stelle bei Siemens sei er weder um einen Studienplatz noch auf dem Arbeitsmarkt in einem Konkurrenzkampf gestanden. Man habe sich, im Gegenteil, gegenseitig unter den Studierenden geholfen. Und das ist, so betont Sandra Bauer, heute noch eine Stärke der OTH Regensburg: die Kontaktpflege in kohortenübergreifenden Stammtischen, mit engagierten Professoren und ehemaligen Studenten.

Letzteres ist für Johannes Artmann besonders wichtig. Als Alumnus und Mentor gibt er gerne etwas an die OTH Regensburg zurück. „Ich kann nicht nur aus dem Nähkästchen meiner eigenen Studienerfahrungen plaudern, sondern in lockerer Atmosphäre Sparringspartner für die heute Studierenden sein.“

### Weiterbildungstag am 10. Mai

Am Freitag, 10. Mai lädt die OTH Regensburg von 15 bis 18 Uhr zum Weiterbildungstag ein. Die OTH Amberg-Weiden, die TH Deggendorf, die TH Ingolstadt und die Universität Regensburg sowie verschiedene Bildungsanbieter aus der Region werden an diesem Tag ebenso vertreten sein, um über berufsbegleitende Studien- und Weiterbildungsangebote zu informieren. Im Mittelpunkt stehen die Themen „Studieren neben dem Beruf“ und „Studieren ohne Abitur“. Neben Infoständen zu Bachelor- und Masterstudiengängen bieten Themeninseln die Möglichkeit, sich Antworten rund um das Themenfeld Studium und Beruf zu holen. In einer Speakers' Corner berichten Studiengangleiter, Personalverantwortliche und berufsbegleitend Studierende in Kurzvorträgen und Fragerunden.

Weitere Informationen zum Weiterbildungstag und dem ZWW unter [www.oth-regensburg.de/weiterbildung](http://www.oth-regensburg.de/weiterbildung).

### INTERVIEW

Gespräch mit Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg und Leiterin des ZWW

## Lebensqualität ist, die Wahl zu haben, wie man arbeitet

Frau Professor Winkler, was sind Alleinstellungsmerkmale des „Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement“?

Prof. Dr. Klaudia Winkler: Wir haben das Glück, eine Hochschule mit umfassendem Themenspektrum von Technik über Wirtschaft bis zu Gesundheit und Soziales zu sein. Unsere Weiterbildungsangebote entwickeln sich entlang dieser Kompetenzen. Ein besonderes Qualitätsmerkmal ist, dass in der Weiterbildung unsere Professoren lehren, die nicht nur aus der Praxis kommen und zusätzlich wissenschaftliche Expertise in ihrem Fach haben, sondern Kontakte in die Wirtschaft pflegen. Unsere Dozenten genießen diese Kontakte, denn sie schultern diese Lehrtätigkeit freiwillig neben den Verpflichtungen im Regelstudium. Der doppelte Wissenstransfer aus der Praxis in die Wissenschaft und Forschung und wieder zurück ist eine unserer Stärken. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften sehen wir uns in der Rolle, Fachkräfte für die Region zu entwickeln und nach zu qualifizieren. Dazu gehört eine bedarfsorientierte Bildung, die am Puls der Zeit ist. Wir haben die größte Informatikfakultät aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern. Mit der geplanten „School of Digital Science“ wollen wir diese Kompetenz zu einer fakultätsübergreifenden Schnittstelle machen. In Zeiten der Digitalisierung muss nicht jeder zum Informatiker werden, aber selbst bei der Sozialen Arbeit muss man informatische Kompetenzen entwickeln.

Stehen Sie damit in Konkurrenz zum privaten Weiterbildungsmarkt?

Absolut nicht. Alle Weiterbildungsangebote bayerischer Hochschulen müssen sich selbst kostendeckend aus den Gebühren der Teilnehmenden finanzieren. Wir verfolgen keine Gewinnerzielungsabsichten. Die Höhe der erhobenen Gebühren ist nach dem Aufwand für Lehr- und Verwaltungspersonal oder Infrastruktur der Hochschule für Weiterbildungsangebote zu bemessen. Das heißt aber auch: Weil wir uns nicht auf lukrative Studiengänge konzentrieren müssen, können wir kleine Studiengruppen mit intensiver Betreuung anbieten, die es so für nicht traditionell Studierende auf dem freien Markt vielleicht nicht gibt. Die Zahl der möglichen Teilnehmer ist jedoch selbst für uns begrenzt. Wir haben allerhöchsten Respekt vor Studierenden, die sich dieser Herausforderung neben Beruf und Familie stellen. Sie haben über den organisatorisch-fachlichen Aspekt hinaus eine besondere Betreuung verdient. Diese wird von unseren

Weiterbildungsreferentinnen, aber auch von ehemaligen Absolventen übernommen, was mich immer wieder beeindruckt.

Was genau suchen Ihre berufsbegleitenden Studenten und wie motivieren Sie sie?

Die Wahl zu haben, was und wie man arbeitet, geht weit über die bloße Sicherung des Arbeitsplatzes hinaus. Unsere berufsbegleitend Studierenden erschließen sich ein Potenzial, das in ihrem bisherigen Lebensweg nicht abgerufen wurde. Das hat eine andere Qualität als ein Grundstudium. Es kommt aus der Person heraus und ist tatsächlich intrinsisch motiviert. Getragen wird das vor allem durch das Umfeld. Das zeigt sich bei den Beratungsgesprächen, bei denen Familienangehörige oft dabei sind. Spätestens bei der Absolventenfeier sind dann alle stolz auf den Erfolg.



Prof. Dr. Klaudia Winkler

Erinnern Sie sich an einzelne Fälle besonders?

Da fällt mir spontan die Absolventin ein, die während des Studiums neben dem Job schwanger wurde. Sie hatte ihr „Bachelor-Baby“ beim Abschluss dabei. Und ein Vater, der auf den Beruf ein Ingenieursstudium draufgesattelt hatte, freute sich, zusammen mit seiner Tochter auf demselben Campus zu studieren. Das zeigt, wie vielfältig die Lebensentwürfe unserer berufsbegleitenden Studenten sind und wie breit die Chancen, sich beruflich zu verbessern. Besonders freuen wir uns, wenn Bachelor-Absolventen sich bei uns noch einen Masterstudiengang zutrauen.

Interview: Rebecca Sollfrank  
Foto: Attila Henning

### KONTAKT

**OTH Regensburg  
Zentrum für Weiterbildung und  
Wissensmanagement (ZWW)**

Galgenbergstr. 24  
93053 Regensburg  
Telefon: +49 (0) 941 / 943-9715  
Fax: +49 (0) 941 / 943-1497  
zww@oth-regensburg.de  
www.oth-regensburg.de/weiterbildung

